

Correspondent.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Föhlung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Erseht: **Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.**
Expeditio: große Ritterstraße Nr. 28.

N 178.

Dienstag den 9. September.

1884.

Politische Uebersicht.

Die „N. A. Z.“ meldet: „Der Reichszanzler wird Mitte dieses Monats nach Berlin zurückkehren, um die Vorbereitungen behufs Einberufung des Staatsraths zu treffen und demnächst bei Sr. Kaiser- und königl. Hoheit dem Kronprinzen die erforderlichen Vorträge zu halten.“ — Aus nachliegenden, leider durchaus berechtigten Gründen hat man von amtlicher Seite über die Drei-Kaiser-Zusammenkunft vollständige Stillschweigen bewahrt. Es kann daher nicht auffallen, daß von dem Regierungsblatte die Ankunft des Fürsten Bismarck in Berlin lediglich mit dem Staatsrath in Verbindung gebracht wird; aber ebenso natürlich ist, daß alle Welt beim Lesen dieser Mittheilung zuerst an dasjenige hochbedeutende Ereigniß denkt, über welches schon so viele Vermuthungen laut geworden sind, ohne etwas anders als die größte Wahrscheinlichkeit desselben festzustellen. Von gewissermaßen offiziöser Seite wird jetzt zugestanden, daß ein gleichzeitiges Zusammenreffen der drei Kaiser in Aussicht steht. Das „Reuter'sche Bureau“ bringt dief Meldung aus Wien und Berlin, die „Pol. Corr.“ aus Petersburg. Ueber einmündend sind diese drei Depeschen in der Angabe, daß der Ort der Zusammenkunft auf russischem Boden liegen werde. Man spricht, aber scheinend auf Grund von Beobachtungen, über dort getroffene außerordentliche Vorbereitungen, von Skerniewice und Graucia; doch werden daneben noch immer auch Tschern auf österröichischem und Breslau auf deutschem Territorium genannt. Als wahrscheinlichste Zeit der Zusammenkunft können, nach den bekannt gewordenen Dispositionen über andere Reisen der Majestäten, auch heute noch die Tage vom 14. bis 20. September bezeichnet werden. Wenn der „Pol. Corr.“ zufolge der russische Minister des Auswärtigen, Giers, seinen Souverän nach Warschau begleiten, werden Fürst Bismarck und Graf Kalnoß vermuthlich ebenfalls die Gasfreundschaft des russischen Kaisers in Anspruch nehmen.

Die der französischen Regierung nahestehende „Republique française“ bringt an erster Stelle eine ihr aus Wien zugegangene Nachricht, der zufolge die „neutralen Mächte“, wie man auf der Londoner Konferenz Deutschland, Oesterreich und Rußland nannte, keineswegs die Absicht hätten, auf die Regulirung der ägyptischen Frage zu verzichten. Man spreche in den leitenden Kreisen von einer neuen Konferenz, zu welcher eine größere Anzahl von Staaten als in London herangezogen werden soll. Diese Konferenz soll in Paris stattfinden und sich nach der Regelung der ägyptischen Angelegenheiten mit der Kongo-Frage beschäftigen.

Zwischen Engländern und Franzosen ist auf Madagaskar ein Konflikt erfolgt, über welchen der „Times“ aus Tamatave in sehr erregten Ausdrücken berichtet wird. Der französische Aviso-dampfer hat die Ladung eines englischen Schiffes untersuchen lassen und demnächst dessen Rückfahrt angeordnet. Außerdem ist eine Proklamirung erlassen worden, in welcher im Namen der französischen Republik angeordnet wird, daß alle in den Häfen der madagassischen Küste eintreffenden

Schiffe, ehe sie in Verkehr mit dem Lande treten, von einem Sanitätsbeamten einer Durchsuchung unterzogen werden sollen. Die „Times“ hält nun dafür, daß diese Maßregel nur bezwecke, den Fremden, insbesondere dem englischen Handel, Störungen zu bereiten, indem die Franzosen sich das Recht der Jurisdiktion zur See gegenüber den Schiffen aller Nationalitäten in allen madagassischen Häfen „anmaßen“. Das Cityblatt weist von anderweitigen Maßregeln der französischen Kriegesleitung zu berichten, welche auf die angebliche Grausamkeit der letzteren gresse Streiftlichter fallen lassen sollen. Der offiziöse „Temps“ beillt sich deshalb, die von der „Times“ erhobenen Beschuldigungen im Einzelnen zu widerlegen und unterläßt nicht, von neuem auf die absichtlichen Entstellungen der englischen Correspondenten in Madagaskar hinzuweisen. Wie weit die Differenzen zwischen den beiden Nationen bereits gediehen sind, wird durch nachstehende Meldung illustriert: Paris, 5. September. Seit heute Morgen wird auf den Boulevards die erste Nummer eines neuen Wochenblattes, „L'Anti-Anglais“ ausgerufen und wohl hauptsächlich aus Neugierde stark gekauft. Der Programmartikel, betitelt: „Sus aux Anglais“, „Auf! gegen die Engländer!“ predigt auf allen Gebieten den Krieg ohne Gnade und Varnberzigkeit gegen England, den wahren Erbfeind Frankreichs. In einem anderen Artikel heißt es, Frankreich könne sich mit Deutschland wieder versöhnen, nachdem die eltsch-lothringische Frage auf diplomatischem Wege oder dem Waffenswege gelöst und die Rheingrenze gewonnen sei (!) mit England könne diese Versöhnung aber niemals stattfinden, da Frankreich stets düpirt wird. Ohne dem Erscheinen des Journals „L'Anti-Anglais“ eine übertriebene Bedeutung beimessen zu wollen, muß es immerhin als bezeichnend für die Stimmung erachtet werden, daß überhaupt jemand auf den Gedanken einer solchen Veröffentlichung gekommen ist. Der Herausgeber des Blattes wird auf demselben nicht genannt.

Der schweizerische Bundesrath hat sämtliche Kantonsregierungen auf die Umtriebe der Anarchisten aufmerksam gemacht und denselben die Ergreifung aller zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit nothwendigen Maßregeln anempfohlen.

Die belgischen Ultramontanen hatten am Sonntag in Brüssel eine umfangreiche Demonstration gegen die vorhergegangenen Kundgebungen der Liberalen in Scene gesetzt. Hierbei kam es zu blutigen Aufritten zwischen den Theilnehmern am Zuge und dem Publikum, welche das Einschreiten der Polizei und zahlreiche Verhaftungen zur Folge hatten. Auch in Antwerpen haben an demselben Abend tumultuarische Excesse stattgefunden.

Wie aus Peking gemeldet wird, sind sechs Mitglieder des chinesischen Departement der auswärtigen Angelegenheiten abgesetzt worden, weil sie zum Frieden mit Frankreich gerathen haben. Alle diejenigen, welche die Zahlung der Entschädigung an Frankreich anempfohlen, werden mit Strafe bedroht. — Auf der chinesischen Legation in London ist die Meldung eingegangen, daß die chinesische Regierung 25 000 Mann ausheben habe für die Vertheidigung von Peking

und die Verstärkung der Armee von Tongking. Dem Kriegsminister wurde ein Kredit von 12 Mill. Francs für den Ankauf von Waffen und Schießbedarf eröffnet.

Ueber die Nil-Expedition liegt jetzt folgendes amtliche Programm vor: „Eine Streitmacht wird nach der Grenze Aegyptens (Wady Halfa) entsandt, um weiter nach Dongola dirigit zu werden, falls der Gang der Ereignisse dies nothwendig macht. Obwohl die Bewalung der beritteneren Infanterie und einiger Bataillone Infanterie den Nil hinauf bereits begonnen hat, wird die Stärke und Zusammensetzung der Expedition erst festgestellt werden, nachdem Lord Wolseley in Aegypten angekommen ist und sich mit Sir J. Stephenson verständigt hat. Für den Transport der Expedition werden 400 Boote, von denen jedes 30—32 Fuß lang, 6—7 Fuß breit ist und ein Gewicht von 950—1100 Pfund hat, zwischen dem 21. und 30. September in Alexandrien ankommen. Eine weitere Sendung von 400 ähnlichen Booten wird sobald als möglich folgen. 500 kanadische „Bonageurs“ (Flußbootleute) werden Anfangs October in Alexandrien ankommen, und 300 Kru Neger von der Westküste Afrikas werden dort etwa am 10. desselben Monats eintreffen, um für den Dienst der Bootflotte verwendet zu werden. Jedes Boot wird zwei Bootführer und zehn Soldaten aufnehmen und mit Rationen für 100 Tage versehen sein. Da der Tiefgang der Boote im belabenen Zustande nur 20 Zoll ist, würde ein niedriger Wasserstand vorthellhafter sein als ein hoher. Die Rationen bestehen aus allerlei Sorten eingemachten Fleisches, Zwiebad, Käse, Pflaues, eingemachten Früchten, Mehl, Thee, Zucker, Salz, Pfeffer, eingemachtem Gemüse, Limonienkast, Erbsenwurst, Reis, Tabak u. s. w. Jedes Boot wird auch einen hinreichenden Vorrath an Medicamenten erhalten. Die Armee in Aegypten wird durch vier Regimenter, darunter zwei affluirte aus Indien, verhärt werden. Besondere Kopfbedeckungen und Uniformen sind für die ganze Expedition bestellt worden und dieselbe wird am 1. November in der Lage sein, von Wady Halfa aus den Vormarsch zu beginnen.“

Der Fortschritt der Rebellion in Hedjaz (Arabien) macht der Hoforte große Sorgen. Yemen mit einer Garnison von 2000 Mann Truppen ist von 8000 aufständischen Arabern umzingelt. Der Gouverneur von Mekka hat auf die Weisung, Truppen nach Hedjaz zu senden, erwidert, daß die Unzufriedenheit unter der Bevölkerung zu groß sei, um ihm zu gestatten einen einzigen Soldaten wegzuführen. Es werden in Konstantinopel Anstalten getroffen, um unverzüglich 8000 Mann nach der bedrohten Provinz zu schicken. Die aufständische Bewegung unter einigen Kurdenstämmen unweit der persischen Grenze droht ebenfalls ernste Verhältnisse anzunehmen, und es wurde für nothwendig befunden, von Mosul Truppen nach dem Schauplatz der Rebellion zu entsenden.

Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser erfreut sich des besten Wohlseins und er-

Mr. 2223
Stuben, Kammer, K...
Markt Nr. 74
1777en und 1 Oct. 1777
emischen
h. bestehend aus 4...
st. Ruhezeit, die...
mäßig mit Tage...
im Labor.
anuar resp. 1. Juli
eine große Anzahl
Offiziere geht in die
niederzuliegen.
id ein großer Teil
n Schaulstücken,
en sich melten.
ird sofort zu...
ucht. Erfreut sich
ngden.
Heränder
zur Nachr...
dem
straße Nr. 1
andorf, K...
zeige
von 300
1000
100, 2600, 3000
100, 10000
ort oder 1. A...
auszuliehe
sch in Mer...
l Barth,
Markt 5,
emphelt:
Galer Käse.
n Saben...
Käse von...
er Spalten,
-G...
Aal,
rger Neun...
encer- und
zum Einma...
L. Zimmer...
rliche zum...
im lies. K...
garten, G...
geblüet.
en, Bett...
ig zu den...
Apitzsch...
(vis-à-vis...
chocolade
adenpulv...
ist billig
nberg...
Häcker...
enstein-...
Kraustrasse
preis ihre...
higer K...
Reich
freischer...
a vie der...
A...
A...

ledigt täglich in gewohnter Weise die laufenden von dem letzteren beim Reichsgericht eingelegte Revision hatte den Erfolg, daß das Urtheil des Oberlandesgerichts in Jena aufgehoben und das Urtheil des Obergerichts wieder hergestellt wurde, wonach also dem Gläubiger, der durch den Gerichtsvollzieher um seine 1400 Mk. gekommen ist, kein Regressanspruch an den Fiskus zusteht, da letzterer für die Gerichtsvollzieher nicht haftpflichtig ist.

Provinz und Umgebung.

— (Staatsrath v. Voetticher) ist am Sonntag Nachmittag aus Barmen nach Berlin zurückgekehrt.

— (Zu den Reichstagswahlen.) Auch in Preußen ist nunmehr die schleunige Aufstellung der Wahllisten für den Reichstag amtlich verfügt worden. Man weiß aus Erfahrung, daß der Wahltermin in der Regel vier Wochen später anberaumt zu werden pflegt, und hiernach dürfte derselbe mit dem 15. October oder sonst in der dritten Octoberwoche zu erwarten sein. Vor Anfang November ist jedenfalls auf Beginn des Reichstages zu rechnen. Wie groß oder weniger läufig die gleichzeitige Arbeit des Landtages und Reichstages in der bevorstehenden Session werden wird, hängt lediglich von der Frage ab, wie weit der Reichstag im Stande ist, seine Arbeiten bis zum 15. Januar, dem spätesten verfassungsmäßigen Termin für Berufung des preussischen Landtages, zu fördern.

— Die Nachrichten über Landwerbungen und das Aufhissen der deutschen Flagge an der Küste von Südwest-Afrika folgen einander mit fast verblüffender Schnelligkeit. Lüderitz hat aus Kapstadt die telegraphische Nachricht erhalten, daß die durch ihn geschene Erwerbung des ganzen Küstenstriches nordwärts seiner älteren Besitzung Angra Pequena bis zum Kap Frio, jedoch mit Ausschluß der Balfischbai, eine Strecke von etwa 120 geographischen Meilen, durch Aufhissen der deutschen Flagge als deutsches Gebiet anerkannt worden ist. „Damit ist — bemerkt dazu die „Köln. Ztg.“ — den Engländern geschehen, was sie Herrn Lüderitz zugebacht hatten: ihre Besitzung (Balfischbai) ist „trocken gelegt“.

— Auf die Frage der „Germania“ nach der Stellung der Konservativen in der Militärfrage) antwortet die „Kr. Ztg.“ in ihrer Sonnabends-Nr., „daß der bezügliche Satz des Wahlaufsatzes in der That den Sinn hat, die konservative Partei sei bereit, wie im Jahre 1874, so auch jetzt die Präsenzstärke der Armee auf unbestimmte Dauer zu bewilligen, wenn die Regierung es im Interesse der ungeschwächten Wehrkraft des deutschen Reiches für unumgänglich notwendig erklären sollte. Unter gleicher Voraussetzung würde die konservative Partei sichtlich auch keinen Anstand nehmen, wonach die „Germania“ gleichzeitig fragt, für eine Erhöhung des Etats zu stimmen.“

— (Eine für die weitesten Kreise hochinteressante Rechtsfrage) hat vor kurzem ihre endgiltige Entscheidung durch das Reichsgericht gefunden. Der jüngst verstorbene Rechtsanwalt Barthel in München Bernsdorf bei Gera ließ durch einen Gerichtsvollzieher aus Neustadt a/D. eine Zwangsversteigerung auf Grund eines rechtskräftigen Urtheils bei einem in Auma wohnenden Manne vornehmen. Der Gerichtsvollzieher erhielt die fragliche Schuldsomme von 1400 Mk. von dem Schuldner in Auma, lieferte sie aber weder an den Rechtsanwalt Barthel noch an dessen Mandanten, den Gläubiger ab, sondern verschwand mit dem Gelde nach Amerika. Darauf verklagte Barthel den Fiskus um Schadenersatz bei dem zuständigen Gericht, dem Landgericht in Gera. Dieses wies die Klage ab, indem es in dem Urtheil ausführte, daß der Staat (Fiskus) nicht haftpflichtig für die Gerichtsvollzieher sei. Auf dagegen beim Oberlandesgericht Jena eingelegte Berufung hob dasselbe das Urtheil des Obergerichts auf und erklärte den Fiskus für haftpflichtig. Die dag gen-

von dem letzteren beim Reichsgericht eingelegte Revision hatte den Erfolg, daß das Urtheil des Oberlandesgerichts in Jena aufgehoben und das Urtheil des Obergerichts wieder hergestellt wurde, wonach also dem Gläubiger, der durch den Gerichtsvollzieher um seine 1400 Mk. gekommen ist, kein Regressanspruch an den Fiskus zusteht, da letzterer für die Gerichtsvollzieher nicht haftpflichtig ist.

— Auf Veranlassung der städt. Sanitätscommission sind in letzter Zeit sämtliche 325 in Weissenfels in Betrieb befindlichen öffentlichen und Privatbrunnen einer sachverständigen Untersuchung unterzogen worden; dieselbe hat das wenig erfreuliche Resultat ergeben, daß ca. 62 1/2 Prozent dieser Brunnen ein Uebermaß von festen und organischen Stoffen enthalten und deshalb zum Trinken ungeeignet und der Gesundheit schädlich sind. In 45 1/2 Prozent sämtlicher untersuchter Brunnen befinden sich die organischen Substanzen außerdem im Zustande der Zersetzung, auch deuten die Producte derselben, Ammoniak, salpetrige und Salpetersäure, darauf hin, daß die Brunnen mit Aborten und Cloaken im Verbindung stehen.

— In Erfurt hat am 2. v. M. die Einführung des Herrn Regierungspräsidenten von Brauchitsch durch den Herrn Deputationspräsidenten v. Wolff stattgefunden. Es war zu diesem Zweck um 11 Uhr eine Plenarsitzung im großen Sitzungssaal des Regierungsgebäudes anberaumt worden. Nachmittags war Festessen in Vogel's Garten.

— Ueber Halberstadt zogen am Donnerstag Nachmittag von 3 bis 5 Uhr mehrere von Süd- und Ausdehnung fast alle vorhergehenden schweren Gewitter in diesem Sommer übertrafen. Der Regen kürzte, mit Hagelförnern untermischt, fast eine Stunde lang wolkenbruchartig herüber; in kurzer Zeit glichen die freien Plätze und Straßen der Umkreisung großen Seen. Die furchtbaren Wasserarmen haben stellenweise das Pflaster zerstört. In den Straßen lagerten hohe Schlammhäufe. Viele Keller waren in kurzer Zeit vollständig mit Wasser gefüllt.

— Vom Thüringer Walde, 4. September, schreibt man der W. Ztg.: Die Kartoffelernte dürfte in diesem Jahre einen minderreichen Ertrag liefern als in dem gesegneten Vorjahre, doch fällt sie anscheinend besser aus als vor zwei Jahren, wenigstens die Fäulnis bereits hier und da stark auftritt. Die Heuernte war an Quantität nicht reich, aber die Güte der gewonnenen Productes ist gut. Das Grummet, dessen Schnitt jetzt begonnen, steht auf fetten Wiesen gut, an Berglehnen hat die trockene Witterung es weniger kräftig sich entwickeln lassen. Das wenige Getreide, das der „Wald“ zeitigt, ist bis auf spätes Sommerfrucht und den Hafer größtentheils und gut eingebracht und theilweise schon ausgebrochen. Waldbobst (Erdbeeren, Preiselbeeren u.) hat auch nicht gefehlt und der sehr gefuchte Stachschwamm bildet zur Zeit eine leckere Speise der Waldbewohner.

— Als am Donnerstag Nachmittag der Bahzug von Artern nach Sangerhausen fuhr, sprang in der Gegend von Voigtstedt ein Mann, anscheinend ein Arbeiter, aus dem Gebüsch und warf sich auf die Schienen. Derselben wurden ein Bein, ein Fuß und die Finger einer Hand abgefahren. Der Zug hielt kurze Zeit an, während welcher mehrere Passagiere den Verletzten beistanden — der Anblick war entsetzlich. Sofort wurde ein Arzt geholt, abends war der Unglückliche noch am Leben.

— In der Nähe der Station Oberrieden stürzte am 4. v. M. Nachmittag bei dem Personenzuge Debra-Oettingen ein Passagier während der Fahrt von der Plattform eines Personennagens und zwar vor den Augen seiner Frau so unglücklich herab, daß er von den nachfolgenden Wagen überfahren wurde und unter den Rädern des Zuges seinen Geist aushauchte. Der Verunglückte soll, wie man der S. Ztg. berichtet, ein Amerikaner sein, der sich mit seiner jungen Frau besuchsweise in Deutschland aufhielt.

— Zur weiteren Verschönerung des Badeortes Thale sind für das Jahr 1885 gutem Betnehmen nach wieder 100 000 Mk. aus Staatsmitteln gewährt worden; es soll ein Kurhaus gebaut und noch weitere schöne Anlagen in der Umgebung von Thale hergestellt werden.

Professor Schweinfurth über den Kongo.

Der Afrikakenner Professor Georg Schweinfurth, der in etwa 14 Tagen eine neue Reise nach Aegypten antreten wird, hat in einem Schreiben an den Herausgeber des „Centralblattes für die Interessen der Volkswirtschaft“ die Kongofrage erörtert. Wir entnehmen diesem Schreiben den Schluppassus, der in sehr eingehender Weise die Aufgabe erörtert, welche die Europäer bei den unfruchtlichen Völkern des dunklen Erdtheiles zu erfüllen haben:

Soll aus dem Kongo-Unternehmen mehr als eine bloße Handelskolonie werden, wo sich die Ansiedler darauf beschränken, von den Eingeborenen Elfenbein und Kautschuk, Palmöl u. s. w. zu erheben, dann giebt es nur drei Wege, um denselben etwas von dauernder Bedeutung zu verschaffen: 1) Einwanderung weißer Ansiedler als Ackerbauer, 2) Einführung tauglicher farbiger Ackerbauer, 3) Heranziehung der Eingeborenen zur Kultur; ein Viertes giebt es nicht. Da der erste Weg wegen des tropischen Klimas verlagert ist und auch der zweite keine Aussichten bietet, denn farbige Ackerbauer da, wo sie in Afrika existieren, wie am Niger und am Nil, sind rar und lassen sich kaum entbehren, man hat an Ort und Stelle hier nicht genug —, so bleibt nichts übrig als den Versuch zu wagen, alle am Kongo mit der Anlage zum Ackerbau begabten Eingeborenen weiter heranzubilden. Hier muß unter Aufsicht aller Energie der Hauptbelebte europäischer Initiative angelegt werden und dann wird ein großer Erfolg nicht ausbleiben. Vor allen Dingen muß der Bewohner des Landes sich vollkommener zu ernähren vermögen. Er soll Maltz, Sorghum und Reis anbauen. Dann wird die Bevölkerung rasch anwachsen und dem Kongo europäischer Industrieproducte stets erweiterte Absatzgebiete eröffnen. Von den Vorrathskammern der Ackerbauer werden die Sägen, die Eisenbahn, die Maschinen, die Kautschuk sammeln, leben, um den zwischen Production und Konsumtion einzufaltenden Kreislauf herzustellen. Nur eins widerstrebt meinem Gesühle: das ist die Ueberhaftung bei Einführung solcher hochvervollkommener Hilfsmittel der Kultur, wie sie bei uns erst als das Ergebnis eines hundertjährigen Fortschritts sich Bahn gebrochen haben, in die Hände der Wildnis von Afrika, wo sich die europäische Civilisation gleich mit den angedauerten Blüten, die sie getrieben, den raunenenden Blicken des Wilden aufdrängt, wird sie wenig zu seiner Befruchtung thun. Erst soll man Viehweege anlegen, dann Chausseen, dann erst Eisenbahnen. Und soll man auch hier erst aus dem Holze der am Kongo wachsenden Bäume Ruder und Segelboote bauen lehren und dann mit Dampfmaschinen kommen. Als wir im Jahre 1877 im Brüssler Schlosse die ersten Maßnahmen verriethen, mittels deren der hochherzige Plan des erlauchten Stifters der nationalen Gesellschaft für Afrika zur Ausführung gebracht werden sollte, bildete die civilisatorische Aufgabe einen Hauptbestandtheil des Programms. Heute sehen wir das trotz aller Widerwärtigkeiten mit so bewundernswürdiger Standhaftigkeit geförderte Werk in seinen Wurzeln bereits erharth. Welcher Art wird nun der aufstrebende Baum der afrikanischen Wiedergeburt sein? Ein einheimischer Stamm mit europäischem Pflanzensystem oder ein in die Fremde verpflanztes Stöckchen, der der schwarzen Erde nur Kräfte entziehen und dessen Früchte nur uns Europäern zu gute kommen sollen? Wir stehen hier auf einem Scheidewege des Entwicklungsanges. Entweder ist das Werk für uns und für die Wilden, oder für uns durch die Wilden. Freilich, wenn nur das Interesse der Europäer in Afrika bedacht werden soll, dann können Eisenbahnen und Dampfschiffe nichts schaden, den Wilden werden sie nicht zu gute kommen.

Auction.

Künftigen Sonnabend den 13. d. M.,
 von vormittags 9 Uhr ab,
 sollen in dem Gehöfte des Fuhrwerks-
 besizers August Weniger hierselbst,
 Mühlstr. Nr. 2 u. 3, an der Mischmühle,
 3 Stück schwere Zugpferde, 3 vier-
 zöllige Lastwagen, 1 Omnibus in
 gutem Zustande, 1 Pflanzwagen,
 1 Handwagen, 2 Pflüge, 1 Paar
 Eggen, 1 Häckselmaschine u. dergl.
 mehr
 freiwillig meistbietend gegen gleich-
 bare Zahlung verkauft werden.
 Merseburg, den 8. September 1884.

Gelbert,

Kr.-Ger.-Actuar z. D. und Auctionator.

Fleischerei-Verkauf oder Verpachtung.

Eine mit der vorzüglichsten Kaufkraft versehene
 und sehr gut eingerichtete Fleischerei mit allem Zubehör
 in der Stadt ist Familienverhältnisse halber sofort zu
 verkaufen oder zu verpachten durch den Kr.-Act-Comm.
 Mandat Nr. 10 in Merseburg.

Ein Paar Fänschweine stehen zu verkaufen
 Venedig Nr. 3.

 Eine Kuh mit dem Kalbe wird
 zu kaufen gesucht.
Merseburg, Sand Nr. 9.

Nienmarkt 74

die erste Etage zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen.

Zu vermieten

zu Neujaß eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern,
 Küche, Vorraum, Boden nebst Zubehör. Auch kann eine
 große Werkstätte auf Wunsch mit dazu gegeben werden.
 Näheres Holzmarkt 3 im Laden.

Grünestraße 7 ist die obere Etage, bestehend aus
 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen etc., im Ganzen oder
 theilweise zu vermieten.
 Ein Logis von 2 Stuben, Kammer und Küche ist von
 jetzt an zu vermieten und zu beziehen.

Steinstraße Nr. 6.

Eine Werkstätte wird sofort zu mieten ge-
 sucht. Offerten unter C. C.
 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

1500 Thlr.

find auf sichere Hypothek Mitte October auszulösen.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

**Frische Hühler Spotten,
 frische Hühler Speck Bücklinge**
 empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Badeanstalt im hies. Königl. Schloss-
 garten, täglich von früh
 7 bis abends 7 Uhr geöffnet.

**Rüben gabeln mit und ohne Stiel,
 Rüben spotten,
 Rübenhackmesser,
 amerikanische Kartoffelkarre**
 empfiehlt billigst

C. F. Liebich,

Markt 14.

Gratis versendet Anweisung z. Rett. v.
 Frankfurt auch ohne Wissen
 M. C. Falkenberg, Berlin
 (a 904/8 B.)

Täglich frischer Kalt
 Bierstraße 18, vis à vis der früheren Post.
Albert Kayser.

Geld

auf gute Haus und Feldgrundstücke zu 4 1/2 %
 hat stets auszulösen

R. Pauly,

Actuar a. D. u. ger. Taxator,
 Merseburg, Gottliebstraße 8.

Allgemeiner Lyrn-Verein.

Dienstag Abend 8 1/2 Uhr präzis Sing-
 stunde in der Kaiser Wilhelms-Halle.

Es wird um das Erscheinen aller
 Sänger dringend gebeten.

Der Singwart.

Vom 1. October ab kann noch Gefangstunden in Merseburg ertheilen.
Hedwig von Linger,
 Halle a. S., Bucherstr. 6.

(Kr. 31480.)

Mein in allen Neuheiten reich sortirtes Lager

wollener Strickgarne,

nur aus den renommirtesten deutschen und englischen Spinnereien, erlaube mir
 bei Zuficherung billigster Preise geneigtest zu empfehlen.

M. Dürbeck (Markt).

Reinwollene Normal-Unterhemden und -Hosen nach Professor
Dr. Jäger, acht Luxemburger Gesundheits-Jäckchen und -Hosen für Herren,
 Damen und Kinder in großer Auswahl empfiehlt billigst.

M. Dürbeck (Markt).

Das Neueste in ff. wollenen Strumpflängen, Damen- u. Kinder-
 strümpfen, Kinderkleidchen etc. ist eingetroffen bei

M. Dürbeck (Markt).

Wollene Herrenwesten,

feinste und billigste, von 3 Mk. 75 Pf. an per Stück, empfiehlt

M. Dürbeck (Markt).

Natio altes Prachtwerk!

Im Verlag von G. Schöner & Sörrum in Leipzig
 erscheint und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Aus Kaiser Wilhelms Jugendzeit.

Von Max Hermann Gärtner.

Erscheint in 16 Lieferungen à 2 Bogen großen Formats
 zum Preise von 1 Mark für die Lieferung. Mit zahl-
 reichen Holzschnitten nach Zeichnungen von S. Aders
 und Facsimiles gleichzeitiger Handschriften, Kupferstiche
 und Gemälde.
 Wird im October 1884 vollständig vollstehen.

Visitenkarten

100 Stück von 1 Mk. an empfiehlt

J. Karus, Brühl 17

Spezial-Geschäft

für
Cigarren und Taback

von
Heinr. Schultze jr.

Eng & Witt n:
 Königl. Preuß. Landes-
 Sächsl. Lotteriede-
 Herzogl. Braunschw. Botterie
 liegen hier aus!

Die Richter'sche Preßkohlenstein-Fabrik, Merseburg, Krautstrasse 9,

empfiehlt zum Sommerpreis ihre Fabrikate in nur guter
 Waare aus bester Dönniger Kohle frei ins Haus 10,50
 Mk., ab Fabrik 9,50 Mk.

Richter.

Coppos, Watragen, Bettdecken, Sowja, a. d. d. d.
 Lehnstühle stets vorräthig zu den erdenklich dia. n. n.
 Preisen bei

G. Apitzsch.

Bronnauerstraße (vis-à-vis der Ressource.)

Anzeige.

Kapitalien von 500 Thlr.
 1000 Thlr.
 3mal 1200 2000 2600, 3000 4000.
 5000 2mal 8000, 10000 u. 20000
 Thlr. sind sofort oder 1. Oct. v. cr.
 zu 4 1/2 % Zinsen auszulösen durch
A. Rindfleisch in Merseburg.

Spikweggerich-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen Hals- und Brustleiden
 empfiehlt
G. Schönberger.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.
 Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutsch-
 land. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle
 Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen,
 Kissen etc. Vorräthig Stück 50 Pf. in beiden Apotheken.

Stett. Portl.-Cement,

beste Marke, in frischer Qualität empfiehlt billigst

J. J. Bentel.

**Frische Pfirsiche,
 feinste Brodrasfnad, zum Einkochen
 der Früchte, sowie
 ff. Frucht-Esstig**
 empfiehlt billigst

Paul Barth.

Das Berliner u. allddeutsche Ofenlager
 von

J. Ziplinsky,

Töpfermeister, Merseburg,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Heizöfen, Koch-
 maschinen und Wandheerdeanlagen für Küchen und
 Badezimmer, sowie zum Umlehen und Reinigen der Ofen
 unter Zuficherung solider Ausführung und billigster Preis-
 stellung.

Siehe auch:

Gesetzgebung über die Unfallver-
 sicherung der Arbeiter. Von
A. Ebert, Regierungsrath. Preis geb.
 1 Mk. 20 Pf.

Enthält außer dem Gesetz u. a. An-
 meldungsformular, preussische Bestimmungen
 zur Unfallversicherung, Gesetz über die Unfallver-
 sicherung der Arbeiter.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung;
 gegen vorherige frankierte Einzahlung des Betrages
 auch direct von der

Norddeutschen Verlagsanstalt.

D. Gredel, Hannover.

Himpel's Theater

im Casino zu Merseburg.

Heute Dienstag. Auf allgemeines Verlangen. Neu!

Der Centaure. Eine komische Oper mit Gesang und
 Tanz in 3 Aufzügen von A. Himpel.

Mittwoch 3 Uhr. Kindervorstellung. Haus, der
 lustige Kaff-Händler. Lustspiel in 3 Akten.

Zum Schluss: **Komische Vorträge.**

Für die Herbstsaison empfehle mein großes Lager von

Regenmänteln

in den elegantesten Façons, neuesten Stoffen und zu billigsten Preisen.

Bestellungen nach Maas

liefern in kürzester Frist unter Garantie für gutes Sitzen und saubere Ausführung.

Einen Posten älterer Regenmäntel gebe ich zu Ausverkaufspreisen ab.

Merseburg, im September.

J. Schönlicht.

Ziehung I. Classe am 16. September dieses Jahres.

Erste Lotterie der Großherzoglichen Kreishauptstadt Baden.

Hauptgewinne i. W. v. 50,000, 20,000 15,000 Mark,
10,000, 5000, 3000, 2000 Mark u. s. w.

Loose I. Classe, } sowie Original-Voll-Loose, gültig für alle Classen,
à 2 Mk. 10 Pf., } à 6 Mk. 30 Pf., } sind durch die an allen Plätzen befindlichen Collezionen, sowie durch mich zu beziehen.

A. Molling, Hannover.

Gegründet 1839. **Heinrich Jordan,** Gegründet 1839.

Nr. 107 Markgrafen-Strasse. **BERLIN SW.,** Markgrafen-Strasse Nr. 107.

empfiehlt seine stets mit den ersten Neuheiten und besten Fabrikaten des In- und Auslandes auf das Reichhaltigste assortirten Lager von

Manufactur-, Leinen-, Baumwollen- und Weisswaren aller Art,

insbesondere:

Aufträge von 10 Mark an franco gegen Nachnahme.	Kleiderstoffe in jedem Genre.	Fertige Wäsche für Damen, Herren u. Kinder.	Oberhemden, Kragen und Manchotten.	Nach Ausserhalb gratis und franco.
	Leinen in allen Breiten und Qualitäten.	Feine Weisswaren und Spitzen.	Cravatten für Damen und Herren.	
	Gedecke, Tischtücher und Servietten.	Um Gelegenheit zu bieten, sich von der Preiswürdigkeit unserer Waaren zu überzeugen, stehen auf Wunsch vorher jeder Zeit franco Proben zu Diensten.	Sonnen- und Regenschirme.	
	Taschentücher.	Gardinen und Möbelstoffe.	Corsettes.	
	Hand- und Wischtücher.	Teppiche und Läuferstoffe.	Triootagen und Strümpfe.	
	Weisse Baumwollen-Waaren.	Bettfedern und Daunnen.	Umschlage- und Fantasietücher.	
Bettzeuge, Steppdecken, wollene Decken.		Fertige Morgenröcke.		
Fertige Betten, Bettstellen und Matratzen.		Stickerelen der Schweiz, von Sachsen und Madeira.		

Specialität:
Ausstattungen. Uebernahme von Einrichtungen für Hôtels und Krankenhäuser. Eigene Wasch- und Plättanstalt sowie Tapezierer-Werkstatt im Hause.

Petroleum u. Solaröl
in Fässern, Ballons und ausgewogen offerirt billigst
Ed. Klauß.

Gesamtsächsischer kirchliche Vereinigung.

Herr Volksprediger Könnede aus Rom hat sich freundlichst zu einem Vortrage im Interesse unserer Vereinigung erboten, welcher am nächsten Dienstag den 9. September, abends 8 Uhr, im Saale des Livoli gehalten werden soll. Der für Männer und Frauen bestimmte Vortrag wird über die **Katakomben in Rom** sich verbreiten und die Schlüsse über diese in die ersten Christlichen Jahrhunderte zurückreichenden merkwürdigen Grabstätten werden sicherlich Vielen anziehend und willkommen sein. Einzelne oder beliebiger Höhe werden am Eingang des Saales dankbar entgegen genommen. Den Reinertrag werden wir vorzugsweise für das zur Erinnerung an den Uebertrag zu veranstaltende Freiconcert verwenden.

Der Vorstand **J. A. Haupt.**

Gegen Flechten
besitze ich ein vorzügliches Hausmittel, für dessen sicheren Erfolg ich garantire.

R. Seifert, Buchhändler
i/Cottbus.

Aufruf.

Am gestrigen Tage ist im hiesigen evangelischen Waisenhaus von rascher Hand Feuer gelegt und das Gebäude insoweit ein Haub der Flammen geworden, daß ein vollständiger Neubau desselben erforderlich ist.

Ein muththätige Herzen, speciell ein unsere evangelischen Glaubensgenossen, ergötze die Güte, ein Suerlein zum Wiederaufbau der Anstalt beizusteuern. Zur Entgegennahme milder Gaben ist Jeder der Unterzeichneten gern bereit.

Ramskau i. Schl., den 4. Septbr. 1884.
Kotze, Bürgermeister, **Schwarz,** Pastor.
Nitransky, Pastor. **Wilde,** Beigeordneter.

Lüchtige Mädchen mit guten Zeugnissen für Stadt und Land für sofort und 1. October finden Stellung.
Fr. Gummert, Markt 21.

Hierzu eine Beilage.

Es werden ein Hauswädchen zum 1. October und zwei Mädchen bei das Vieh zu Neujahr auf dem Gute Kriegsdorf gesucht.

Ein ehrliches Dienstmädchen sucht für 1. October **Fran Daumann,** Burgstraße 23.

Oderländische Frauen und Mädchen, namentlich solche die dauernd bleiben können, finden bei mir Lohnende Beschäftigung. **A. Knuth Kauf. G. Götting.**

Sofort oder am 1. October findet ein nur ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen angenehmen Dienst. Näheres **Hohwärt 3** im Laden.

Ein ordentliches Dienstmädchen kann zum 15. September resp. 1. October antreten
Gottschalkstraße 11, 1 Trepp.

Ein Dienstmädchen, welches mit Vieh umzugehen und die Fütterung, das Melken der Kühe gründlich versteht, wird gesucht in der **Neumarktmühle.**

Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren wird sofort auf Aufwartung gesucht. Zu erfragen **Brillestrasse Nr. 21.**

Ein weisser Hund mit rothen Fiedeln zugehört. Zu hohlen gegen Erstattung der Kosten **Unteraltenburg Nr. 7.**

Provinz und Umgegend.

In Giesleben ist diesmal der Sedan- tag nicht so würdig wie anderwärts verlaufen. Die Bergleute begingen im Wiesenhause ein Bier- fest. Gegen 11 Uhr abends entstand, wie der „Sangerb. Zig.“ geschrieben wird, in dem über- füllten Saale zwischen polnischen und deutschen Bergleuten Streit, der bald solche Dimensionen annahm, daß die Polen ihre Messer zogen und die Deutschen abgerissene Stuhlbeine zu ihrer Ver- theidigung requirirten. Ein furchtbarer Kampf begann nun, bald waren auf beiden Parteien eine große Anzahl mehr oder weniger verwundet. Trotz der ungeheuren Erbitterung der Streitenden führten die anwesenden Beamten in das Gewühl, aber schnell waren sie zu Boden geworden und gewißhandelt. Der gewerkschaftliche Bahnmeister wurde in den Kopf gestochen, zwei Steiger wurden mit Stuhlbeinen niedergeschlagen u. s. w. Verkürzte Polizeimannschaften konnten endlich an die Räumung des Saales gehen. Aber sämt- liche Fenster, Thüren, Tische und über 100 Stühle waren demolirt, der Fußboden war eine Blutlache, bespült mit den Glascherben von ca. 200 Bierseibern. Von der Gallerie aus warf man schwere eiserne Gartenhämmer auf die im Partierte kämpfenden Menschen herab.

In Nordhausen waren diesen Sommer mehrere Kinder angeblich an den üblen Folgen der Impfung gestorben und die betr. Familien hatten in ihren öffentlichen Anzeigen eine bezüg- liche Bemerkung gemacht. Der „Jörbiger Bot.“ hatte diese Anzeigen in seine Spalten übernommen und daran die Bemerkung gefügt: „Ob nicht auch in Jörbzig manche Familie Grund hätte, der Todesanzeige ihres lieben Kindes obige Form zu geben.“ Hierin erblickten zwei dortige Impf- ärzte eine Beleidigung gegen ihre Persönlichkeit und stellten gegen den Redacteur des „Jörbiger Boten“ bei der kgl. Staatsanwaltschaft zu Halle a. S. Strafantrag. Die Staatsanwaltschaft erhob auf diesen Antrag unterm 13. Aug. d. J. Anklage, auf welche jedoch seitens der Ferien-Strafkammer des kgl. Landgerichts am 14. Aug. ein Beschluß dahin erging, das Hauptverfahren nicht zu er- öffnen, da gerichtsunfähig nicht selten Kinder nach dem Impfen erkrankten, auch sterben, ohne daß den betreffenden Impfarzt die geringste Schuld trifft, letzteres auch in dem betr. Artikel nicht behauptet, insbesondere auch nicht den Jörbiger Impfarzten vorgeworfen ist, daß sie den Tod von Impflingen verurteilt hätten.

Seit etwa 15 Tagen hatte sich in Gotha ein ca. 30 Jahre alter Fremder mit seiner an- geblichen Mutter eingemietet, der sich als „Konful- zur Disposition“ der argentinischen Republik und „Ritter hoher Erben“ anmeldete und aus Stettin gebürtig sein wollte. Er gab ferner an, eine Filiale einer Fortepiano-Fabrik in Stettin hier gründen zu wollen. Sein ganzes Thun und Treiben und der Aufwand, welchen er machte, war so auffallend, daß man sich polizeilicherseits veranlaßt fand, bezüglich des Herrn „Konful“ in Stettin Nachfrage zu halten. Die Rückant- wort lautete dahin, daß bereits im vorigen Monat ein Haftbefehl gegen diesen Herrn erlassen worden sei. Er wurde deshalb festgenommen und nach Stettin abgeführt.

Das Abgr. Kröbl. berichtet, es sei nun auch das letzte Hinderniß des Unkrautbahn-Baues beseitigt, indem der vom Staate geforderte Gar- rantifonds für die Kosten der Vorarbeiten nunmehr gedeckt sei und zwar lediglich aus dem Kreise Querfurt.

In Hafffurt bei Koburg spielte der 10jährige Sohn eines Lehrers mit einer Granate. Blög- lich explodirte dieselbe und der unglückliche Knabe wurde im Gesicht, an den Händen und am Unter- leibe derartig verletzt und verblutete, daß er nach anderthalb Stunden seinen Geist aufgab. Auf welche Weise der Knabe zu der Granate ge- kommen, ist noch nicht aufgeklärt.

In der Grabenmühle bei Rebra gerieth vorigen Mittwoch der daselbst als Werksführer be-

schäftigte Albert Frische aus Schraplau mit der linken Hand in das Getriebe der Maschinen und verletzte sich derart, daß er sich sofort nach der Halle'schen Klinik begeben mußte, woselbst ihm die Hand abgenommen wurde.

Die Eröffnung des Leipziger Schlachten- panoramas am Rosspolze, in welchem die Reiter- schlacht von Mars la Tour dargestellt wird, soll nunmehr Ende September d. J. erfolgen. Gegen- wärtig ist Prof. Braun-Rüchgen mit den letzten Arbeiten zur Vollendung des Bildes beschäftigt. Es sind dem Künstler schon wieder zwei neue Panoramagemälde zur Ausführung übertragen worden, eins für Schweden, die Schlacht bei Lützen unter Gustav Adolf, und das andere die Schlacht bei St. Louis aus dem nordamerika- nischen Befreiungskriege darstellend. Zur Auf- nahme des Terrains für das letztere Gemälde wird der Künstler eine Reise nach dem neuen Welttheil unternehmen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 9. September 1884.

Wie aus dem Inzeratenschele ersichtlich, hat sich Herr Botschaftsprediger Könncke in höchst dankenswerther Weise bereit erklärt, heute Abend im Saale des „Zinow!“ einen Vortrag über die Katastrophen in Rom zu halten. Wir ver- säumen nicht, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf diese Stelle auf den angekündigten Vortrag hinzuwirken, da sich derselbe über einen Gegenstand verbreiten wird, der für die Kenntniß des christlichen Lebens in den ersten Jahrhunderten von der größten Bedeutung ist und wie wenige andere geeignet erscheint, das Interesse aller Stände und Bildungstheile zu fördern. Der Reinertrag aus den freiwilligen Eintrittsgeldern ist vorzugsweise für das zu veran- staltende Luther-Concert bestimmt, ein Grund mehr, um den Besuch der Versammlung angelegentlich zu empfehlen.

Herr Gymnasiallehrer Dr. Löwenhardt am hiesigen Domgymnasium ist seitens des Hrn. Regierungs-Präsidenten von Dies hiersebst als Sachverständiger behufs Angabe von Gutachten bei der Lenbung von nicht zur Kategorie der Rebe- gehörigen Pflanzen und Pflänzlingen nach den bei der internationalen Neblaus-Convention vom 3. November 1881 beteiligten Staaten für den hiesigen Bezirk ernannt worden.

Von den Befähigen von Pferden, Eseln, Maulthieren und Maultseln sind für die im Kalenderjahre 1883 auf polizeiliche Anordnung wegen ihres getödteten Thiere 17530,30 Mk. für Rindvieh, wegen Lungenseuche getödtet, rund 280 000 Mk. aufzubringen. Der zu er- fordernde Beitrag ist vom Landesdirektor auf 10 Pf. für jedes Pferd u., auf 6 Pf. für jede Rind- vieheinheit festgesetzt.

Von freundlicher Hand ging uns gestern eine im Aufblauen begriffene junge Blüthen- traube von einer Roskafanie zu, die wir neben frisch blühenden Eschen als einen neuen Beweis der außerordentlichen Fruchtbarkeit dieses Sommers hiermit verzeichnen.

Am Sonntag Abend zwischen 11 und 12 Uhr entspann sich am Casino eine heftige Schlägerei, die durch ungeschickte Späße an- gezettelt, schließlich zur Messeraffaire ausartete, bei der es mehrere Verwundungen gab. Erst durch das Dazwischentreten des Nachtwächters wurde die Ruhe wieder hergestellt. Leider entging der Urheber der Arretirung durch schleunige Flucht; man wird den rohen Burschen aber wohl auch nachträglich zu fassen wissen.

Da die zu den ansteckenden Krankheiten ge- hörende Diphtherie häufig epidemisch auftritt und es daher erforderlich ist, daß rechtzeitig die durch das Regulativ vom 8. August 1835 (S. S. 241) vorgeschriebenen sanitätspolizeilichen Maß- regeln ergriffen werden so bestimmt der königl. Regierungs-Präsident unterm 27. August d. J. mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den ganzen Umfang des hiesigen Regierungsbezirks

das Folgende: § 1. Jeder Arzt ist verpflichtet, sobald bösartige und epidemisch sich verbreitende Fälle von Diphtherie in seiner Praxis vor- kommen, der Ortspolizeibehörde davon ungesäumt Anzeige zu machen. — § 2. Wird von der Orts- polizeibehörde die Erlangung der Kenntniß von dem Fortgange der Epidemie für erforderlich erachtet, und zu dem Zwecke eine besondere Auf- forderung zur Anzeige erlassen, so ist außer den Aerzten auch jedes Familienhaupt und Hauswirth verpflichtet, von jedem in seiner Familie bez. seinem Hause vorkommenden Erkrankungsfalle an Diphtheritis unter Angabe des Namens und der Wohnung des Erkrankten, der Ortspolizeibehörde ungesäumt Anzeige zu machen. — § 3. Wer die im Vorstehenden vorgeschriebene Anzeige unterläßt, oder dieselbe nicht rechtzeitig macht, wird mit Geldbuße bis zu 30 Mk., im Unermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

Mücheln, 7. Septbr. Der Krieger- Verein Lützendorf-Gämmerig erhielt von den Frauen und Jungfrauen genannter Ortschaften eine Fahne zum Geschenk, welche heute zum ersten Male entfaltet wurde. Beide Dörfer waren mit Ehrenportien, Transparenzen und Tannen reichlich geschmückt, auch war mit nur wenigen Ausnahmen jedes Haus, auch das der ärmsten Bewohner, mit Flaggen, Kränzen und Guirlanden geziert. Sechs benachbarte Krieger- Vereine hatten sich mit vier Musikchören zur Theilnahme an dieser Festlichkeit eingefunden. Mit dem Choral: „Lobet den Herren den mäch- tigen König der Ehren“ wurde die Feier eröffnet. Die Wehrrede hielt Herr Superintendent Walther aus Crumpa; derselbe sprach über den Text: „Einer für Alle und Alle für Einen“ und führte in seiner Rede aus, wie unser Vater- land früher ein zerrissenes war, jetzt aber ein einziges Deutschland entstanden sei. Der Verein Crumpa schmückte die neue Fahne mit einem silbernen Erinnerungsschild. Trotz der etwas ungünstigen Witterung hatte sich doch das schau- lustige Publikum zahlreich eingefunden. — Das Sedanfest ist, wie es hier mit den patrio- tischen Festen größtentheils der Fall ist, sehr still verlaufen. Die Post war das einzige Gebäude, welches beslaggt erschien. — Das kleine Dörfchen Wenden hat seit drei Jahren eine eigne Schule und wurde heute zum drittenmale das Kinderfest daselbst gefeiert. Da in Wenden im ganzen Jahre keine Festlichkeiten stattfinden, so wird von den Bewohnern Alles aufgeboden, um wenigstens das einzige Fest im Dorfe, das Kinderfest, so glanzvoll als möglich zu gestalten.

Die Cholera.

Nach dem Cholerabericht aus Rom kamen am Freitag vor: in Aquila 1 Erkrankung und 1 Todesfall, in Avellino 2 Erkrankungen, in Bergamo 15 Erkrankungen und 11 Todesfälle, in Campobasso 5 Erkrankungen, in Caserta 2 Er- krankungen, in Coni 20 Erkrankungen (davon 8 in Busca) und 11 Todesfälle, in Genua und Spezzia 30 Erkrankungen und 25 Todesfälle, in der Umgebung Spezzias 9 Erkrankungen und 5 Todesfälle, in Massa e Carrara 7 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Mailand 1 Erkrankung und 1 Todesfall, in Modena 8 Erkrankungen und 1 Todesfall, in der Stadt Neapel 168 Er- krankungen und 69 Todesfälle, in den übrigen Theilen der Provinz Neapel 7 Erkrankungen und 5 Todesfälle, in Parma 5 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Salerno 2 Erkrankungen. Außer- dem sind von den bereits früher als an der Cholera erkrankt gemeldeten Personen in der Stadt Neapel noch 24 der Cholera erlegen.

Am Sonnabend sind in Neapel 231 Personen an der Cholera erkrankt. Hiervon sind 67 ge- storben. Außerdem starben daselbst von den in den letzten Tagen Erkrankten 28. In Spezzia sind 32 Erkrankungen und 18 Todesfälle vorgekommen.

Partial text from the left edge of the page, including words like 'von', 'guten', 'ab', 's', 'Eisen', 'Musvert', 'licht', 'stadt', '000', 'W.', 'für alle', 'W.', 'Gegründet', 'Strasse', 'er Art', 'Manchotta', 'Herren', 'Legenschirme', 'Strampfe', 'Fantasietischer', 'geräusche', 'wels', 'von Sachsa', 'deira', 'Ankenbäuser', 'Hause', 'Hanswäcker', 'das Bier', 'Stettin', 'Gottschalk', 'Hemmerling', '14 bis 16', 'Bretel', 'mit roten', 'Unterab...

In der spanischen Provinz Alicante sind am Freitag 6 Cholerafälle vorgekommen. Betreffs der angeblich in Bordeaux herrschenden Choleraepidemie ist konstatirt, daß während der letzten 14 Tage allerdings 3 Choleraerkrankungen dort vorkamen, daß es sich dabei aber lediglich um vereinzelte Fälle ohne jeden epidemischen Charakter handelte.

Vermischtes.

*** Das Hamburger Bankattentat.** Der nach Ertrag gelandete Kriminalbeamte ist wieder in Hamburg eingetroffen. Der Vater des Attentäters Königberg, dem der Vaterthum seines Sohnes in Hamburg unbekannt war, hat in der ihm vorgelegten Photographie seinen Sohn erkannt, ist aber in Folge der Aufregung so bedeutend erkrankt, daß von seiner Reise nach Hamburg Abstand genommen werden mußte. Der betr. Beamte hat außerdem in Ertrag einen jungen Menschen verhaftet, der in Hamburg vielfach in Gesellschaft des Königbergs gesehen wurde und sich außerdem noch dadurch verdächtig machte, daß er bald nach dem Bankattentat plötzlich ohne dringenden Grund aus Hamburg abreiste.

*** (Sieben Menschen verbrannt!)** In dem hinterommerischen Dorfe Hefenitz (Gastrow) lagen am 4. d. nach schwerer Tagesarbeit die Bewohner eines elenden Arbeiterhauses im ersten tiefen Schlafe, während die auf dem Boden lagernden Stroh- und Futtervorräthe aus unbekannter Ursache in Brand gerathen waren. Das Feuer verbreitete sich so schnell, daß alsbald das ganze Haus in Flammen stand. Dießelben drangen durch den leichten Bretterboden in den unteren Raum und verperrten den unglücklichen Bewohnern den Ausgang. Nur vier Personen, mit Handwunden bedekt, entkamen, sieben fielen in den Flammen dem qualvollsten Tod.

*** (Ermittelter Gauner.)** Der Gauner, welcher vor Kurzem ein Wändiger Bankhaus um 18000 Mk. prellte, ist ermittelt. Derselbe heißt in Wirklichkeit Hanns b. Ummer, ist 1847 in Stredow (Pommern) geboren, war Secondlieutenant in Searlouis und schon zu 8 Jahren Gefängniß in ähnlichem Falle verurtheilt.

*** (Ueber den diesjährigen Aufenthalt des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke in Ragatz)** geht von einem Kurstage dem „St. Galler Tagblatt“ eine Schilderung zu, worin es heißt: „Ich bin dem berühmten Strategen oft und viel begegnet und jedesmal imponirte er mir mehr durch seine merkwürdige Ruhe und Einfachsheit. Man möchte meinen, noch nie wäre ein Lächeln über diese Lippen gekommen und doch ist der Marschall sehr lustig, b. h. er versteht sehr gut den Umgang mit dem Mittel- und den Arbeiterstande. Seine Passion ist der prachtvolle Obst- und Gemüßgarten in den Quellenhofanlagen; dort unterzieht er sich...“

*** (Die japanische Regierung) hat, wie aus San Francisco gemeldet wird, eine neue Adelsfabrik eröffnet, die für wenig gute Worte aber viel Geld aus Adelskandidaten das so heiß ersehnte Prädikat nebst einem schönen, untadelhaft ausgefertigten Diplom liefern wird. Eine günstigere Bezugsquelle für den Adel aller Qualitäten dürfte sich jedoch nicht wieder finden, und deshalb glauben wir bestimmt, daß die japanischen Produkte großen Absatz finden werden. Gar bald werden wir in den Salons neugebenedeten japanischen Grafen von unzweifelhaft echter Herkunft begegnen. Die japanische Regierung hat ein Dekret erlassen, laut welchem verschiedene Grade des Adelsstandes, einschließlich Herzöge, Marquis und Vicomtes, eingeführt werden sollen. Der Schlag, welchen die Erbschwörung der Adelsverlangung in Ostreich dem Adels-Aspiranten verleiht hat, wäre damit also wieder parirt! * (Von dem verstorbenen Lord Amphill) enthält das Wochenblatt „Spectator“ die folgende charakteristische Mittheilung: Als Lord Amphill in Rom war, enthielt eine große Boa Constrictor, die er sich hielt, um ihre Lebensgewohnheiten zu beobachten, ihrem Käfig, wovon sich um seinen Körper und begann allmählich ihre Gewinde enger zusammen zu ziehen. In dieser furchtbaren Gefahr erinnerte er sich, daß die Boa einen Palästen habe, durch dessen Herbrechen er sich von dem gefährlichen Hausthiere befreien könnte. Mit vollkommener Ruhe führte er die geavagte Operation aus. „Das war“, sagte der Erzähler hinzu, „ein typisches Beispiel von Lord Amphill's Selbstvertrauen — vollkommene Geistesgegenwart in einem Augenblick, wenn Alles von seiner Ruhe, Entschlossenheit und Geschicklichkeit abhing.“ Dem wird erklärend hinzugefügt, daß Lord Amphill, ein großer Liebhaber von Thieren, sich stets mehrere der-**

selben, besonders größere Reptile hielt und mit seinem in London lebenden Bruder, Lord Arthur Russell, seltene Exemplare, die der Eine in Berlin, der Andere in London erworben hatte, auszutauschen pflegte.

Fahrplan 20. von Mai 1884.

Abgang von Merseburg in der Richtung:
Nach Halle: 4,30 Mrgs. (Schüll), 6,00* Nm. (1.—4. Kl.), 10,15* Nm. (1.—4. Kl.), 1,20* Mrg. (1.—4. Kl.), 4,50* Nm. (1.—4. Kl.), 5,16 Nm. (Schüll), 7,00* Abds. (1.—3. Kl.), 8,10 Abds. (Schüll), 1.—3. Kl., 10,30* Abds. (1.—4. Kl.).

Die mit * bezeichneten Züge halten in Ammendorf an.)
A n s c h l ü s s e :
Halle — Leipzig: 4,20, 7,25 (S), 8,35, 10,30, 11,30 Nm., 1,30, 5,30 (S), 5,50 Nm., 7,15, 9,15, 10,10, 10,37 (S) Abds.
Halle — Berlin: 4,35 (S), 7,35, 11 Nm., 2, 5,30 (S), 6 Nm. 8,35, 9,15 Abds.
Halle — Guben: 7,57 Nm., 1,30 (S) Nm., 7,25 Abds.
Halle — Magdeburg: 7,10, 9,11, 11,31 Nm., 1,30, 3,10, 5,00, 6,30 Nm., 10,30 (S) Abds.
Halle — Halberstadt: 8, 11,30 Nm., 3,20, 6 Nm., 9,25 Abds.
Halle — Nordhausen: 8,10, 1,30, 3, 11,30 (S) Nm., 1,30, 2, 5,00 Nm., 9,30, 10,37 (S) Abds.
Nach Weißenfels: 6,50 Mrgs. (1.—4. Kl.), 8,00 Vorm. (Schüll), 1.—3. Kl., 8,30 Nm. (1.—3. Kl.), 10,30 Nm. (1.—4. Kl.), 11,30 Nm. (Schüll), 2,30 Nm. (1.—4. Kl.), 6,30 Abds. (1.—4. Kl.), 9,35 Abds. (1.—4. Kl.), 1,30 Nachts (Schüll).

A n s c h l ü s s e :
Corbetha — Leipzig: 4, 5 u. 4,11 (S) Mrg., 6,35 u. 10, Nm., 12,37, 4,30, 5, (S) Nm., 8,41 (S) 1.—3., 10,25 Abds.
Weißenfels — Zeitz: 7 Nm., 12,30, 4,30 Nm., 10,25 Abds.
Zeitz — Zinna: 7,10, 10 Nm., 2,50, 4,30 Nm., 1,25 Abds.
Gotha — Dürdorf: 7,32, 10,20 Nm., 3,4 Nm., 9,35 Abds.
Gotha — Mühlhausen: 6,30, 11 Nm., 3,15, 9 Nm., 6,30, 9,20 Abds.

Personen-Vesten:
 aus Merseburg 5 Uhr Nm. und 2,50 Uhr Nm. in Mücheln 7,25 Uhr Nm. und 5,15 Uhr Nm. aus Mücheln 4, 5 Uhr Nm. und 2 Uhr Nm. in Merseburg 6,30 Uhr Nm. und 4,20 Uhr Nm. Aus Naumburg 5,30 Mrgs. in Merseburg 6,30 Mrgs. Aus Merseburg 3,40 Nm. in Naumburg 4,30 Nm.

Meteorologische Station Merseburg.

	6/9. Abds. 8 Uhr.	7/9. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	753,5	751,5
Therm. Celsius	+ 14,7	+ 14,3
Reaumur	+ 11,7	+ 11,4
Rel. Feuchtigkeit	61,2	68,6
Bewölkung	—	6
Wind	NW.	W.
Windstärke	1	2
Therm. minimal + 8,0 Reaum.		
Niederschläge	— mm.	

Meteorologische Station Merseburg.

	7/9. Abds. 8 Uhr.	8/9. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	751	756
Therm. Celsius	+ 16,0	+ 14,4
Reaumur	+ 12,8	+ 11,5
Rel. Feuchtigkeit	77,0	65,3
Bewölkung	7	2
Wind	W.	NW.
Windstärke	1	3
Therm. minimal + 9,0 Reaum.		
Niederschläge	1,9 mm.	

Höhe und niedrigste Marktpreise vom 31. August bis mit 6. September 1884.

Weizen, pro 100 Kilo	16,50 bis 14,—	Mk.
Roggen, do.	15,— bis 13,—	"
Gerste, do.	17,— bis 12,—	"
Hafers, do.	16,— bis 13,40	"
Erbsen, do.	20,— bis 15,—	"
Bohnen, do.	23,— bis 16,—	"
Hülsenfrüchte, do.	20,— bis 15,—	"
Kartoffeln, do.	6,— bis 5,—	"
Rindfleisch (von der Keule), pro Kilo	1,30 bis 1,20	"
Schweinefleisch, do.	1,10 bis 1,10	"
Schaffelfleisch, do.	1,20 bis 1,10	"
Kalb-, do.	1,10 bis 1,—	"
Butter, do.	3,— bis 2,60	"
Eier, pro Schoß	3,60 bis 3,40	"
Hen, pro 100 Kilo	7,— bis 6,50	"
Stroh, do.	4,50 bis 4,—	"

Marktpreis der Ferkel in der Woche vom 31. August bis mit 6. Septbr. 1884, pro Stück 6.— Mk. bis 10,50 Mk.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Mäntelchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage. Achte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide die leicht geplatzt wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sich mit Karbottfaser erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich

Redaction, Druck und Verlag von F. H. Höpner in Merseburg.

im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerbricht man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (Königl. Hoflieferant) in Büsch verleiht gern Muster von seiner ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Rollen und

Zeiger.

Der in diesen Blättern die Redaction des Hefenitz ansehender ist seine Verantwortung.
Hilfen-Machrichten.
Dom. Getauft: Ella Johanna, T. des Gaschbüchers Fleischhauer; Pauline Auguste, T. des Schachmeisters Bege. — Beerdigt: den 3. September die jüngste T. des Rüstlers Hermann.
Stadt. Getauft: Otto Hermann, S. des Steinlegers Krieg; Auguste Minna, T. des Müllers Küßner; Clara Marthe, eine unehel. T. — Getauert: der Hbb. F. H. Schlichte hier mit Frau W. S. geb. Ralle; der Dachbeder F. B. Langbein hier mit Frau F. S. geb. Wille. — Beerdigt: den 2. Septbr. die jüngste T. des Kreis-Votenmeisters Grenzendirer; der Schulmachers Witmann; den 5. die Witwe des Dachbeders Beier; den 6. die neugeb. T. des Möbeltransporteurs Bernstein; den 7. der jüngste S. des Maurers Koch.
Keimtauf. Getauft: Friederike Emma und Auguste Marie, Pfingsttagkinder des Hbb. Ganstig in Remnitz. Getauert: der Wädmirer. Müller mit Frau W. S. geb. Meyer. — Beerdigt: die jüngste S. des Hbb. Kurtzhinski; die Stieftochter des Handarb. Mamolo.
Vitenburg. Getauft: Ernst Karl, S. des Maurers Dertel; Emma, T. des Schriftsetzers Bindel.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg.
 Vom 1. bis 7. September 1884.
Geschichtungen: der Handarb. Schlichte, Johannist 4, mit W. S. Ralle, Bornert 14; der Wädmirer Müller, Neumarkt 78, mit W. S. Meyer, Neumarkt 61; der Dachbeder Langbein mit F. S. Wille, Kurzeckstraße 8.
Gebohren: dem Schneider Schulze eine T., Kurzeckstraße 2; dem Schriftehrer Bindel eine T., Notenstein 1; dem Lederhändler Weyer eine T., Oberstraße 2; dem Möbeltransporteur Bernstein eine T., Bornert 1; dem Schuhmacherr. Krug eine T., Unterlanberg 21; dem Maurer Hilbrandt eine T., Karstr. 10; dem Schuhmacherr. Schwabe ein S., Schmalerstr. 7; dem Schmiedemirer Bauer ein S., Hirtenstr. 2; dem Gefäßreparaturpfl. Pfefferkorn eine T., Karstr. 11; dem Kupferstämmer. Heber eine T., Goltzstraße 32; dem Steinbrüder. Nischt eine T., Friederichstr. 5; dem Kaufmann. Wädmirer ein S., Goltzstraße 38; dem Schuhmacherr. Langbein ein S., Unterlanberg 6; dem Schriftrehrer Notenstein ein S., Hirtenstr. 9.
Gestorben: eine unehel. T., 3 M., Krämpfe; des Kreisbotenmeisters Grenzendirer T., 2 M., Durchfall, H. Hirtenstr. 8; der Schuhmacherr. Witmann, 40 J., 6 M., Wasserucht, Sirtberg 16; des Rüstlers Hermann T., 17 J., Krämpfe, Goltzstr. 38; des verstorb. T., 79 J., Krämpfe, Goltzstr. 38; des verstorb. T., 18 J., Krämpfe, Neumarkt 44; des Möbeltransporteurs Bernstein T., 2 J., Krämpfe, Bornert 12; des Rüstlers Koch S., 9 M., Krämpfe, gr. Sirtbergstr. 5; ein unehel. S., 13 J., Schwäche; ein unehelicher Sohn, 2 J. 3 M., Mierentreiben.

Durchschnittspreise für den Monat August 1884.

	17/92	Sen, pro 100 Kilo	6/88
Weizen, pro 100 Kilo	17/92		
Roggen, do.	15/78	Rindfleisch (von der Keule)	1/25
Gerste, do.	18/—	„ (von der Keule)	1/15
Hafers, do.	18/—	„ (Rülle)	1/15
Erbsen, do.	18/61	Schweinefleisch, pro Kilo	1/15
Bohnen, do.	18/89	Schaffelfleisch, do.	1/15
Hülsenfrüchte, do.	24/78	Kalb-, do.	1/15
Kartoffeln, do.	5/83	Butter, do.	2/60
Erbsen, do.	4/75	Eier, pro Schoß	3/40
Kartoffelstroh, do.	3/75	Hen, pro 100 Kilo	6/50
		Stroh, do.	4/50

Merseburg, den 1. September 1884.
Der Kassirer. Otto. Schwidert.

Rollen-Verkauf.
 Zwei deutsche Dreh-Rollen, noch neu, ein Jahr erst im Gebrauch, sind umzugshalber sofort billig zu verkaufen. Ankauf erteilt
 Ferd. Schellknecht
 Merseburg, Wittenberg Nr. 8.
 Ein großes Vauereschwein steht zum Verkauf
 Mühlberg Nr. 2.

Ca. 1000 Stück alte Dachziegel sind billig zu verkaufen
 Goltzstraße 18.
Zwei Melkziegen sind zu verkaufen
 Saalstraße Nr. 6.
Ein Paar Läufereschweine Dom Nr. 18.
 Eine kleine Stube ist nur an funderlose Leute zu vermieten
 Eine Schlafstube offen. Hr. erfragen
 Breitestrasse 17. 2 Treppen.

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expeditio: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
30 Pfg. durch den Hermiträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 178.

Dienstag den 9. September.

1884.

Politische Uebersicht.

Die „N. A. Z.“ meldet: „Der Reichs-kanzler wird Mitte dieses Monats nach Berlin zurückkehren, um die Vorbereitungen behufs Einberufung des Staatstags zu treffen und demnächst bei Sr. Kaiser- und königl. Hoheit dem Kronprinzen die erforderlichen Vorträge zu halten.“ — Aus nachliegenden, leider durchaus berechtigten Gründen hat man von amtlicher Seite über die Drei-Kaiser-Zusammenkunft vollständiges Stillschweigen bewahrt. Es kann daher nicht auffallen, daß von dem Regierungsblatte die Ankunft des Fürsten Bismarck in Berlin lediglich mit dem Staatsrathe in Verbindung gebracht wird; aber ebenso natürlich ist, daß alle Welt beim Lesen dieser Mitteilung zuerst an dasjenige hochbedeutende Ereignis denkt, über welches schon so viele Vermuthungen laut geworden sind, ohne etwas anders als die größte Wahrscheinlichkeit desselben festzustellen. Von gewissermaßen offiziöser Seite wird jetzt zugestanden, daß ein gleichzeitiges Zusammentreffen der drei Kaiser in Aussicht steht. Das „Reuter'sche Bureau“ bringt die Meldung aus Wien und Berlin, die „Pol. Corr.“ aus Petersburg. Ueber einmündend sind diese drei Depeschen in der Angabe, daß der Ort der Zusammenkunft auf russischem Boden liegen werde. Man spricht, aber scheinbar auf Grund von Beobachtungen, über dort getroffene außerordentliche Vorbereitungen, von Skiernewice und Graucia; doch werden daneben noch immer auch Tschern auf österreichischem und Breslau auf deutschem Territorium genannt. Als wahrscheinlichste Zeit der Zusammenkunft können, nach den bekannt gewordenen Dispositionen über andere Reisen der Majestäten, auch heute noch die Tage vom 14. bis 20. September bezeichnet werden. Wenn der „Pol. Corr.“ zufolge der russische Minister des Auswärtigen, Giers, seinen Souverän nach Warschau begleitet, werden Fürst Bismarck und Graf Kalnoy vermuthlich ebenfalls die Gasfreundschaft des russischen Kaisers in Anspruch nehmen.

Die der französischen Regierung nahestehende „Republique française“ bringt an erster Stelle eine ihr aus Wien zugegangene Nachricht, der zufolge die „neutralen Mächte“, wie man auf der Londoner Konferenz Deutschland, Oesterreich und Rußland nannte, keineswegs die Absicht hätten, auf die Regulierung der ägyptischen Frage zu verzichten. Man spreche in den leitenden Kreisen von einer neuen Konferenz, zu welcher eine größere Anzahl von Staaten als in London herangezogen werden soll. Diese Konferenz soll in Paris stattfinden und sich nach der Regelung der ägyptischen Angelegenheiten mit der Kongo-Frage beschäftigen.

Zwischen Engländern und Franzosen ist auf Madagaskar ein Konflikt erfolgt, über welchen der „Times“ aus Tamatave in sehr erregten Ausdrücken berichtet wird. Der französische Aviso-dampfer hat die Ladung eines englischen Schiffes untersuchen lassen und demnächst dessen Rückfahrt angeordnet. Außerdem ist eine Proklamation erlassen worden, in welcher im Namen der französischen Republik angeordnet wird, daß alle in den Häfen der madagassischen Küste eintreffenden

Schiffe, ehe sie in Verkehr mit dem Lande treten, von einem Sanitätsbeamten einer Durchsichtigung unterzogen werden sollen. Die „Times“ hält nun dafür, daß diese Maßregel nur bezwecke, den Fremden, insbesondere dem englischen Handel, Störungen zu bereiten, indem die Franzosen sich das Recht der Jurisdiktion zur See gegenüber den Schiffen aller Nationalitäten in allen madagassischen Häfen „anmaßen“. Das Cityblatt weist von anderweitigen Maßregeln der französischen Kriegesleitung zu berichten, welche auf die angebliche Grausamkeit der letzteren grelle Streiflichter fallen lassen sollen. Der offiziöse „Temp“ bezieht sich deshalb, die von der „Times“ erhobenen Beschuldigungen im Einzelnen zu widerlegen und unterläßt nicht, von neuem auf die absichtlichen Entstellungen der englischen Correspondenten in Madagaskar hinzuweisen. Wie weit die Differenzen zwischen den beiden Nationen bereits gediehen sind, wird durch nachstehende Meldung illustriert: Paris, 5. September. Seit heute Morgen wird auf den Boulevards die erste Nummer eines neuen Wochenblattes, „L'Anti-Anglais“ ausgerufen und wohl hauptsächlich aus Neugierde stark gekauft. Der Programmartikel, betitelt: „Saus aux Anglais“, „Auf! gegen die Engländer!“ predigt auf allen Gebieten den Krieg ohne Gnade und Barmherzigkeit gegen England, den wahren Großfeind Frankreichs. In einem anderen Artikel heißt es, Frankreich könne sich mit Deutschland wieder versöhnen, nachdem die elsaß-lothringische Frage auf diplomatischem Wege oder dem Waffenwege gelöst und die Rheingrenze gewonnen sei.

Die Verstärkung der Armee von Tongking Dem Kriegsminister wurde ein Kredit von 12 Mill. Francs für den Ankauf von Waffen und Schießbedarf eröffnet.

Ueber die Nil-Expedition liegt jetzt folgendes amtliche Programm vor: „Eine Streitmacht wird nach der Grenze Aegyptens (Wady Halsa) entsandt, um weiter nach Dongola vorzudringen, falls der Gang der Ereignisse dies nothwendig macht. Obwohl die Bewegung der berittenen Infanterie und einiger Bataillone Infanterie den Nil hinauf bereits begonnen hat, wird die Stärke und Zusammensetzung der Expedition erst festgestellt werden, nachdem Lord Wolseley in Aegypten angekommen ist und sich mit Sir J. Stephenson verständigt hat. Für den Transport der Expedition werden 400 Boote, von denen jedes 30–32 Fuß lang, 6–7 Fuß breit ist und ein Gewicht von 950–1100 Pfund hat, zwischen dem 21. und 30. September in Alexandrien ankommen. Eine weitere Sendung von 400 ähnlichen Booten wird sobald als möglich folgen. 500 kanadische „Bonapartes“ (Flussbootleute) werden Anfangs October in Alexandrien ankommen, und 300 Kru Neger von der Westküste Afrikas werden dort etwa am 10. desselben Monats eintreffen, um für den Dienst der Bootflotte verwendet zu werden. Jedes Boot wird zwei Bootführer und zehn Soldaten aufnehmen und mit Rationen für 100 Tage versehen sein. Da der Tiefgang der Boote im beladenen Zustande nur 20 Zoll ist, würde ein niedriger Wasserstand vorthellhafter sein als ein hoher. Die Rationen bestehen aus allerlei Sorten eingemachten Fleisches, Zwieback, Käse, Pflaumen, eingemachten Früchten, Mehl, Thee, Zucker, Salz, Pfeffer, eingemachten Gemüse, Limonienkast, Erbsenwurst, Reis, Tabak u. s. w. Jedes Boot wird auch einen hinreichenden Vorrath an Medicamenten erhalten. Die Armee in Aegypten wird durch vier Regimenter, darunter zwei afrikanische aus Indien, verhärtet werden. Besondere Kopfbedeckungen und Uniformen sind für die ganze Expedition bestellt worden und dieselbe wird am 1. November in der Lage sein, von Wady Halsa aus den Vormarsch zu beginnen.“

Der Fortschritt der Rebellion in Hedjaz (Arabien) macht der Hofte große Sorgen. Im Yemen mit einer Garnison von 2000 Mann Truppen ist von 8000 aufständischen Arabern umzingelt. Der Gouverneur von Mekka hat auf die Weisung, Truppen nach Hedjaz zu senden, erwibert, daß die Unzufriedenheit unter der Bevölkerung zu groß sei, um ihm zu gestatten einen einzigen Soldaten wegzuführen. Es werden in Konstantinopel Anhalten getroffen, um unverzüglich 8000 Mann nach der bedrohten Provinz zu schicken. Die aufständische Bewegung unter einigen Kurdenstämmen unweit der persischen Grenze droht ebenfalls ernste Verhältnisse anzunehmen, und es wurde für nothwendig befunden, von Mosul Truppen nach dem Schauplatz der Rebellion zu entsenden.

Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser erfreut sich des besten Wohlseins und er-

